

400 Besucher bei 4. Open-Air-Konzert „Markhof rockt“

# Da war alles in Bewegung

Am Samstag wurde zum vierten integrativen Rockfestival für Menschen mit und ohne Behinderung geladen. „Markhof rockt“ konnte auch diesmal wieder fünf bekannte Bands für das Open-Air-Konzert verpflichten. Die angepeilte Besucherzahl von 500 konnte jedoch nicht ganz erreicht werden.

**Rheinfelden (bry)** Den Anfang machten „Tschernobyl“ aus Herten, die das Publikum bereits kannten, da sie schon öfters für Bewohner im St. Josefs Haus gespielt hatten. Mit lustigen Liednamen wie „Bier“, „Walda druck de Schalda“ oder „Edmund Stoiber“ kam die Band gut an. Es wurde gehüpft und getanzt und manch einer schwang sogar die Luftgitarre. Nils Weiligmann beschreibt die Band als eine der Kommenden in der Punkszene. „Mir gefallen die Wortspielereien in den Texten, die sowohl witzig als auch politisch sind.“

Immer mehr Besucher fanden sich auf dem Gelände ein und die „Jacuzzi Pirates“ aus Bad Säckingen heizten weiter die Stimmung an. Sie verschenkten CDs und machten eine Bolonaise über den ganzen Platz. Schließlich wurde einem Zuschauer ein Geburtstagsständchen gemacht, bei dem alle mitsangen. Es wurde ausgelassen getanzt und es gab keine Hemmungen, auch auf der Bühne direkt neben der Band zu tanzen.

Nach dem Auftritt legte man sich zusammen auf die Wiesen und es wurden neue Kontakte geknüpft und man trank zusammen etwas.

Als nächste Band stand „Jesh“ aus Zürich auf der Bühne, die mit ihrem



*Zum vierten Mal hieß es am Samstag Markhof rockt. Fünf Bands spielten – und etwa 400 Besucher kamen.*

BILD: FABRY

kraftvollen Rock die Beine selbst in den hintersten Reihen zum Tanzen brachten. Im Publikum kam es sehr gut an. „Ich finde es toll hier. Jacuzzi Pirates und Jesh gefallen mir sehr. Nur für Rollstuhlfahrer ist der Untergrund etwas schlecht,“ erzählt Christina Steh-

le, die momentan als Aushilfe im St. Josefs Haus arbeitet. Den Abend rundeten „Cornerstone“ aus Freiburg und eine Reggaeband ab, die kurzfristig für „Black Tequila“ einsprangen.

Auch der kurz einsetzende Regen konnte dem gelungenen Abend nichts

anhaben. Für die „Jacuzzi Pirates“ war solch ein Konzert eine ganz neue Erfahrung. „Wir sind überrascht, wie sehr sich die Leute gefreut haben und sind sehr dankbar für den Abend.“ Auch Organisator Peter Schneider zeigte sich zufrieden auch wenn mit

etwa 400 Besuchern das Ziel von 500 Besuchern verfehlt wurde: „Hier läuft alles zusammen. Alle sind in Bewegung und reden miteinander und haben Spaß. Musik verbindet.“